

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **15 (1929)**

Heft 27

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

stament. Professor Dr. Machens fiel die schwierige Aufgabe zu, vor Hörern der verschiedensten Konfessionen und Religionen das Thema zu behandeln: die katholische Kirche und das alte Testament. Und wir müssen mit Freuden gestehen: der katholische Redner hat seinen Standpunkt glänzend vertreten. Streng wissenschaftlich und doch populär, mit apologetischer Wärme und in vornehmer Ruhe behandelt er zwei Hauptfragen: „Wie stellt sich die katholische Kirche grundsätzlich zum alten Testament; wie gebraucht sie praktisch das alte Testament?“ In beiden Punkten konnte der Verfasser nachweisen, daß und warum die katholische Kirche das alte Testament hochschätzt. Die Bücher sind von Gott inspiriert, enthalten Gottes Offenbarungen, geben einen reinen Gottesbegriff, enthalten eine hochstehende Sittenlehre und weisen hin auf Christus. Praktisch verwendet die Kirche das alte Testament in der theologischen Wissenschaft, im Predigtamt, im Breviergebet und in der hl. Messe. — Eine sehr interessante Schrift!

J. C.

Verschiedenes.

Schreibers Beschäftigungsbücher für Elternhaus und Arbeitschule. Herausgegeben von M. Brethfeld. — Verlag J. F. Schreiber, Eßlingen.

Heft 4, 5 und 6 zeigen, wie man physikalische Apparate selber herstellen kann; Heft 11 gibt Anleitung zur Herstellung allerhand kleiner Geschenke. — Vier weitere Hefte befassen sich mit dem Bau von Flugzeugmodellen, mit dem Stempeldruck, mit Papparbeiten und Blumenwinden.

J. I.

Freizeitbücher für die Jugend. Herausgegeben von Heinz Balmer. — Verlag Paul Haupt, Bern.

In Heft 15 zaubert Hanna Häubi aus Säcken, Kisten und Farben allerhand Gebrauchsstücke zu recht; in Heft 11/12 zeigt Albert Häubi, wie man mit einfachsten Mitteln Kunstschriften zustande bringt.

J. I.

Fragebogen zur Schweiz. Schulbühne

Die Ergebnisse dieser Rundfrage kommen zugute dem zweiten Jahrbuch der Gesellschaft für Theaterkultur, „Die Schweizerische Schulbühne“, Basel 1929, und einer Schweizerischen Theatergeschichte vom Mittelalter bis heute, von Dr. Oskar Eberle. Der ausgefüllte Fragebogen ist bis Mitte Juli zu senden an Dr. Oskar Eberle, Schwyz. Fragebogen stehen auf Wunsch zur Verfügung.

1. Art der Schule: (Gymnasium, Realgymnasium, Volksschule usw)?
2. Wird regelmäßig gespielt, wie oft jährlich und zu welchen Gelegenheiten?

3. Seit wann gibt es eine Schulbühne bei Ihnen? 16.—18. Jahrhundert? 19.—20. Jahrhundert?
4. Besitzen Sie eine Bibliothek, in der Ihre Theaterstücke, Programme, Bilder usw. erhalten sind?
5. Besitzen Sie eine eigene Schulbühne und wie ist sie ausgestattet? Oder: wo spielen Sie?
6. Besitzen Sie eine eigene Garderobe oder wo leihen Sie sich die nötigen Kostüme?
7. Spielen Sie Stücke nur mit Männerrollen oder nur mit Frauenrollen? Und warum?
8. Besitzen Sie eigene „Hausdichter“, die speziell für Ihre Schulbühne schreiben? Wie heißen sie? Sind ihre Stücke gedruckt oder nur handschriftlich vorhanden? Leihen Sie diese Stücke an andere Schulbühnen aus?
9. Liste der Spielleiter Ihrer Schulbühne.
10. Liste der Komponisten? Mit kurzen Angaben der Lebensdaten, der Stellung in Ihrer Schule, der Werke.
11. Gibt es eine Geschichte Ihrer Schulbühne oder Abhandlungen, die einzelne Probleme erörtern? Von wem und wo?
12. Ist in Ihrer Schule jemand, der sich für die Schulbühne und ihre Geschichte interessiert?
13. Was für Probleme der Schulbühne möchten Sie einmal eingehend erörtert sehen und von wem?
14. In was für einem Verhältnis steht Ihre Schulbühne? Spielen Sie nur für Ihre Schule und ihre Angehörigen oder auch öffentlich für alle? Schreiben Ihre Schulbühnendichter auch Volksstücke oder Stücke für die Berufsbühne?
15. Glauben Sie, daß die Schulbühne einen eigenen Stil besitzt oder erstreben muß und welches wären solche Stilgrundsätze?
16. Warum spielen Sie mit Ihren Schülern Theater? Aus künstlerischen oder pädagogischen oder religiösen Grundsätzen?
17. Glauben Sie, daß die Schulbühne durch den Sport ersetzt werden kann?
18. Wie stellen Sie sich als Pädagoge zur Berufsbühne? Laden Sie Berufsbühnen zu Gastspielen in Ihre Schule ein oder besuchen Sie mit Ihren Schülern gemeinsam Aufführungen der Berufsbühnen, welche und warum?
19. Erlauben Sie Ihren Schülern den Besuch des Kinos? Führen Sie Ihre Schüler gelegentlich selber ins Kino und führen Sie ihnen in der Schule Filme vor und welche?
20. Halten Sie es für wünschenswert, daß an unseren Lehrerbildungsanstalten (Seminar und Hochschulen) der angehende Lehrer mit Spielgrundsätzen des praktischen Theaters, wie Dramaturgie, Regie, praktische Bühnenkunde, Kostümkunde, Szenenkunde usw. vertraut gemacht werde?

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankentasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.